

Administrator/-in?

Beitrag von „lassel“ vom 11. September 2018 08:46

Moin zusammen,

wie läuft das bei euch?

Hier sind mehrere Admins für unsere große Schule benannt und die haben die Aufgabe das Wlan für neue Kolleginnen freizuschalten, die Kolleginnen einzupflegen, auch mal neue SuS einzupflegen und sich um IServ zu kümmern. Pro Admin sind ungefähr 40 Rechner zu verwalten. Entlastung gibt es keine.

Beitrag von „Thamiel“ vom 11. September 2018 09:32

Grundschule: über 40 Laptops und Desktops, die durch Schülerhände gehen, Administration der Homepage in technischer Hinsicht: Wartung des CMS Systems, keine redaktionelle Einstellungen, jedoch Schulung des Kollegen, der diese machen soll. Administration der beiden Netzwerk-WLANs, dem PowerLAN in der Schule und first-level-support, für den eigentlich ein externer Dienstleister zuständig sein sollte, vom Video-Wagen, über den Netzwerkkopierer im Lehrerzimmer (inkl. der Quartalsabrechnungen für die Kollegen), den NAS-Server im Seki und die Verwaltungs-PCs obendrauf. Manchmal hasse ich mein Erststudium.

In den nächsten Wochen kommt wahrscheinlich noch die Administration der Dienstemail-Accounts der Kollegen hinzu, die jetzt eingeführt werden sollen, inkl. der Betreuung, wie man Outlook, Thunderbird und Co. einstellt, damit sie benutzt werden bzw. wie das vom Provider bereitgestellte Webportal zu benutzen ist. Abgesehen von solchen unabwendbaren Dingen wie "Ich hab mein Passwort vergessen, hilf mir!".

Anrechnung gibts bei mir auch keine. Aber meine Schulleitung hat eine recht genaue Vorstellung davon, was passieren würde, wenn ich aus irgendeinem Grund nicht mehr mag oder nicht mehr kann.

Beitrag von „goeba“ vom 11. September 2018 10:03

Ich mache so einiges (Details würden hier zu weit führen).

Ich bekomme Entlastung dafür.

Ohne Entlastung würde ich nichts tun. Mit Entlastung ist es natürlich auch so, dass es mal mehr, mal weniger Arbeit ist - aber das ist mit unserem normalen Unterricht ja auch so.

Ich hatte da mal ein Erlebnis, als ich noch Referendar war. Da hat ein Kollege dem Admin gesagt, er würde ja lieber Brecht lesen als sich mit so einem Scheiß herumzuschlagen (was implizierte, dass er den Kollegen für kulturell ungebildet hielt, das war definitiv so gemeint).

In diesem Moment habe ich mir gesagt: Ich will nie einen Nachteil dadurch haben, dass ich bestimmte Dinge kann, die andere nicht können. So etwas sollte ein Vorteil sein, kein Nachteil.

Wenn's keine Entlastung gibt: Ich kann auch ohne Computer unterrichten, zur Not sogar Informatik (wobei ich mich da eher auf den Standpunkt stellen würde: Wenn keine funktionierenden Computer da sind, gehe ich mit den Kindern halt raus an die Luft, das tut denen auch mal gut).

Beitrag von „lassel“ vom 11. September 2018 12:16

Danke. Den Gedanken hatte ich auch schon: Warum habe ich Nachteile durch meine Kompetenzen?

Magst du erzählen, was deine Aufgaben sind und wie viel Entlastung du bekommst?

Beitrag von „Schmeili“ vom 11. September 2018 14:34

Unbezahlte Mehrarbeit klingt für mich erstmal nach einem Nachteil.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 11. September 2018 14:39

Meine Aufgaben: Betreuung im Rahmen des First-Level-Supports für 5 Rechner-Pools mit zT aufwändiger CAD und CNC-Software. Meldungen bezüglich des Second-Level-Supportes an die externe Firma, die alle PCs wartet.

Keine Entlastung. Alles, was dafür zu tun ist, erledige ich in meiner Schulzeit und meistens (da oft dringend) während meiner Unterrichtszeit. Daher möchte ich dafür gar keine Entlastung haben, da ich maximal alle paar Wochen eine EMail von zuhause schreibe.

Beitrag von „lassel“ vom 11. September 2018 14:45

Wenn du während der Unterrichtszeit an die Rechner kannst, okay. Das ist an einer allgemein bildenden Schule allerdings meist nicht so.

Beitrag von „Freakoid“ vom 11. September 2018 16:22

[Zitat von Sissymaus](#)

Daher möchte ich dafür gar keine Entlastung haben, ...

Damit machst du die Preise kaputt.

Beitrag von „goeba“ vom 11. September 2018 16:31

Mir wäre das zu stressig. Mein Unterricht ist mir wichtiger, da gehe ich nur in Ausnahmefällen raus.

Ich haben schon gelegentlich zwischendrin ein paar Probleme gelöst, wenn es dringend war, ich fand das immer unbefriedigend, weil ich mich lieber um meine Schüler kümmere.

Außerdem ist man, wenn man sozusagen zwei Jobs gleichzeitig macht, abends auch erschöpfter.

Beitrag von „Morse“ vom 11. September 2018 16:55

[Zitat von Thamiel](#)

[...]

Anrechnung gibts bei mir auch keine. Aber meine Schulleitung hat eine recht genaue Vorstellung davon, was passieren würde, wenn ich aus irgendeinem Grund nicht mehr mag oder nicht mehr kann.

Das ist ja furchtbar! War das schon von Anfang an so? Oder wie bist Du in diese mißliche Lage gekommen?

Beitrag von „Morse“ vom 11. September 2018 17:01

[Zitat von goeba](#)

Ich mache so einiges (Details würden hier zu weit führen).

Ich bekomme Entlastung dafür.

Ohne Entlastung würde ich nichts tun.

Same here!

Ich habe von Anfang an klar ausgemacht wofür ich zuständig bin und wofür nicht. Leider nicht schriftlich, aber ich hätte keine Hemmungen den Bettel hinzuschmeißen, falls es mir zu bunt wird.

Das geht ganz schnell und man ist auch bei Kollegen für alles zuständig was irgendwie "technisch" ist - z.B. Toner wechseln.

Beitrag von „Kalle29“ vom 11. September 2018 17:29

Ich bin auch für den First-Level-Support zuständig. Insgesamt ca 150. PCs, 50 Laptops und den ganzen Krams, der da noch zugehört. Ich erhalte dafür drei Entlastungsstunden. Eine Größe, mit der ich im Jahresschnitt gesehen auskomme. Allerdings lege ich den First-Level-Support auch weiter aus als unser Schulträger. Ich versuche, viele Dinge vor Ort zu klären und nur bei klaren Hardwaredefekten auf externe Lösungen zuzugreifen. Sicherlich könnte man an der Schule auch eine Halbtagsstelle nur mit Admintätigkeiten beschäftigen. Insgesamt bin ich aber ziemlich zufrieden mit der Anerkennung der Tätigkeit. Häufiger ist eher das Problem, dass keine finanziellen Mittel für irgendwelche Dinge vorhanden sind. Eine sinnvolle Backuplösung für unseren Server habe ich z.B. erst in diesem Jahr finanzieren können. Vorher war monatliches hantieren mit einem Imagetool und einer externen Festplatte im Keller angesagt. Unsere pädagogische Software ist noch aus der Steinzeit und läuft maximal unter Windows 7 - neuere Rechner haben keinen USB-Treiber für Windows 7 mehr, so dass dort viel Bastelei notwendig ist. Da kommen dann schon mal viele Stunden auf die Uhr. Dafür gibt es auch Wochen, in denen alles rund läuft.

Jetzt kommt allerdings demnächst ein WLAN hinzu - das soll zwar ferngewartet werden, aber da schwant mir schon grausiges (Passwort vergessen wäre da vermutlich noch das kleinste Problem)

Zitat von Thamiel

Aber meine Schulleitung hat eine recht genaue Vorstellung davon, was passieren würde, wenn ich aus irgendeinem Grund nicht mehr mag oder nicht mehr kann.

Was meinst du denn damit genau? Dienstliche Anweisungen? Ich hab mal gehört, dass dienstliche Anweisungen nicht besonders gute Arbeit, sondern sogenannte Dienst nach Vorschrift nach sich ziehen können.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 11. September 2018 18:31

Zitat von Freakoid

Damit machst du die Preise kaputt.

Mag sein, aber ich habe keinerlei Mehrarbeit. Ich denke da stark an meine Kollegen und mich, auch wenn es nicht so aussieht. Da finde ich andere Tätigkeiten, die ich mache, eher

entlastungswürdig. Und da bestehe ich auch auf Entlastung. Der echte Admin, der quasi für alles Verantwortlich ist, bekommt dafür reichlich Stunden.

Bei uns sind die Stunden sehr merkwürdig verteilt. ZB gab es für Küche aufräumen 3 Stunden und für Erasmus+-Projekte nichts! Glücklicherweise wurde da in diesem Jahr mal geschaut, was echte Mehrarbeit ist und die Entlastungsstunden dementsprechend angepasst.

Beitrag von „Morse“ vom 11. September 2018 18:49

[Zitat von Sissymaus](#)

ZB gab es für Küche aufräumen 3 Stunden

Kneif mich mal einer...

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 11. September 2018 19:15

Wir sind ein Team von fünf Admins. Meine Aufgabe: Online-Administration und Helpdesk in einem Moodle/Logineo-System mit ca. 1000 Usern. First Level-Support auch bei eigenen Lehrergeräten. Technik und Schulnetz werden darüber hinaus vom Systemhaus des Schulträgers bereitgestellt.

Zwei Stunden Entlastung.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 11. September 2018 19:30

[Zitat von Morse](#)

Kneif mich mal einer...

Ehrlich!! Ich konnte es auch kaum glauben!

Beitrag von „O. Meier“ vom 11. September 2018 21:02

[Zitat von lassel](#)

Entlastung gibt es keine.

Dann würd' ich's nicht machen.

Beitrag von „lassel“ vom 11. September 2018 21:05

Wurde ja nie gefragt.

Kann das nicht als dienstliche Anweisung einfach angeordnet werden?

Beitrag von „goeba“ vom 11. September 2018 21:34

Lustig, dass Du fragst, meine Frau hat mich das Gleiche gefragt.

Ja, vermutlich kann es das. Aber wenn man sich doof genug anstellt, wird man kein zweites Mal gefragt, oder?

Beitrag von „Thamiel“ vom 11. September 2018 21:41

[Zitat von Kalle29](#)

Was meinst du denn damit genau? Dienstliche Anweisungen?

Lol. Ich bin Lehrer. Kein Softwareentwickler und auch kein Netzwerkadministrator. Das war ich früher. Ich möchte den Versuch sehen, mir Arbeit jenseits meines jetzigen Berufsfeldes anzuweisen für das ich bezahlt werde, insbesondere wenn ich das nicht will. Wenn ich mal grob überschlägig die Mannstunden überschlage, die ich der SL / dem Schulträger gespart habe, sehe ich derlei Versuche überaus gelassen. Nicht, dass ich sowas erwarte. Wenn unser

vertraglicher "1st-Level-Supporter" seinen Dienst machen würde, wie er müsste, käme er bei uns in der Schule eigentlich um eine Zweigstelle nicht herum. Mit entsprechendem Aufschlag bei der Preisverhandlung.

Beitrag von „kodi“ vom 12. September 2018 16:20

[Zitat von goeba](#)

[...]Ich hatte da mal ein Erlebnis, als ich noch Referendar war. Da hat ein Kollege dem Admin gesagt, er würde ja lieber Brecht lesen als sich mit so einem Scheiß herumzuschlagen (was implizierte, dass er den Kollegen für kulturell ungebildet hielt, das war definitiv so gemeint).[...]

Das würde er bei mir dann auch. Bei jedem Login per Browser im Kioskmodus. 😊

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 12. September 2018 16:22

[Zitat von goeba](#)

Da hat ein Kollege dem Admin gesagt, er würde ja lieber Brecht lesen als sich mit so einem Scheiß herumzuschlagen (was implizierte, dass er den Kollegen für kulturell ungebildet hielt, das war definitiv so gemeint).

Ein pseudointellektueller Idiot.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 12. September 2018 18:00

[Zitat von lassel](#)

Entlastung gibt es keine.

Bei uns ungefähr die selbe Aufgabe, zusätzlich noch Tickets für defekte o.ä. PCs schreiben und defekte Tastaturen austauschen. 3 Admins jeweils 1,5 Anrechnungsstunden. Wurde von der LK beschlossen.

Beitrag von „Mikael“ vom 12. September 2018 19:22

[Zitat von Thamiel](#)

... und first-level-support, für den eigentlich ein externer Dienstleister zuständig sein sollte...

??? Du machst die Arbeit, für die jemand anderes bezahlt wird? Wofür? Für "strahlende Kinderaugen"?

Auf so eine Idee können echt nur Lehrer kommen.

Gruß !

Beitrag von „Thamiel“ vom 13. September 2018 08:48

Entgegen deiner allgemein bekannten Einstellung dem Lehrerethos bzgl. mache ich mir diese Arbeit, damit ich die Arbeit mit den Rechnern im Unterricht nicht habe. Das hat mit leuchtenden Kinderaugen wenig zu tun. Ich sagte bereits oben: Es gibt keinen Dienstleister, der Rechnerwartung in einem Preisrahmen leistet, die Schule bezahlen kann. Die Rechner gehen durch Kinderhände.

Beitrag von „O. Meier“ vom 13. September 2018 09:13

[Zitat von Thamiel](#)

Entgegen deiner allgemein bekannten Einstellung dem Lehrerethos bzgl. mache ich mir diese Arbeit, damit ich die Arbeit mit den Rechnern im Unterricht nicht habe. Das hat mit leuchtenden Kinderaugen wenig zu tun.

Oh, doch. Was meinst du, wie die leuchteten, wenn die Kiddies dir 45 Minuten dabei zukucken dürften, wie du die Rechner nicht ans Laufen bekommst.

Zitat von Thamiel

Es gibt keinen Dienstleister, der Rechnerwartung in einem Preisrahmen leistet, die Schule bezahlen kann. Die Rechner gehen durch Kinderhände.

Da stimmt halt, wie fast immer, das Konzept nicht. Wer meint, diesen Mangel beheben zu müssen oder zu wollen, soll das tun. Ich würd's nicht. Ich habe womöglich den Vorteil, für den Unterricht, für meinen Unterricht keinen Computer zu brauchen. Ich mache Rechnerwartung gegen Entlastung. Damit bin ich zufrieden, bei Schulleitung und die Kollegen, die meinen, ohne Bildschirmgeflimmer lerne man gar nichts.

Beitrag von „Thamiel“ vom 13. September 2018 09:34

Kinder lernen nichts, wenn sie vor nicht nutzbaren Geräten stehen, die meinen, sie müssen sich nach dem Anschalten erstmal updaten, so dass sie warten müssen.

Es geht auch nicht darum, dass Bildschirmgeflimmer den Klassenraum erhält. Es geht darum, dass Kinder mit funktionierenden Rechnern umgehen lernen und dazu ist es eine notwendige Bedingung, dass Kinder funktionierende Rechner vor sich auf dem Tisch stehen haben

Beitrag von „O. Meier“ vom 15. September 2018 13:25

Zitat von Thamiel

Kinder lernen nichts, wenn sie vor nicht nutzbaren Geräten stehen, die meinen, sie müssen sich nach dem Anschalten erstmal updaten, so dass sie warten müssen.

Dann lernen sie zumindest, wie wenig zuverlässig der ganze digitale Schrott ist. Ansonsten können sie aber zur Abwechslung die Nase in ein Buch stecken, da sollen auch schon mal jemand was bei gelernt haben.

Zitat von Thamiel


Es geht darum, dass Kinder mit funktionierenden Rechnern umgehen lernen und dazu ist es eine notwendige Bedingung, dass Kinder funktionierende Rechner vor sich auf dem Tisch stehen haben

Wenn das wirklich wichtig ist, braucht's eben ein Konzept, mit dem man die Verfügbarkeit der Systeme sicher stellen kann. Ein solches scheint bei euch zu fehlen. Das ist das Ergebnis von Fehlentscheidungen. Sicherlich kannst du die Fehler anderer ehrenamtlich ausbügeln, wenn dir das Spaß macht.

Beitrag von „Thamiel“ vom 15. September 2018 14:56

Zitat von O. Meier

Dann lernen sie zumeist, wie wenig zuverlässig der ganze digitale Schrott ist. Ansonsten können sie aber zur Abwechslung die Nase in ein Buch stecken, da sollen auch schon mal jemand was bei gelernt haben.

"Zur Abwechslung"?  In welcher Schule unterrichtest du denn? Ist der Prozentsatz deiner Unterrichtsmedien in Papierform noch klein oder schon vernachlässigbar winzig?

Zitat von O. Meier

Wenn das wirklich wichtig ist, braucht's eben ein Konzept, mit dem man die Verfügbarkeit der Systeme sicher stellen kann.

Scheiße nein, nicht noch ein Konzept. Zur Abwechslung nehme ich da mal lieber Rechner in die Hand und mach ihn für mich und meinen Unterricht wieder nutzbar, als noch so ein Papiermonster in die Aktenordnerwelt zu gebären. Das muss mir keinen Spaß machen, dafür bin ich Profi genug, als Grundschullehrer und als Dipl-Inf. gleichermaßen. Letzteres ist lediglich Grundlage meiner Kompetenz zu entscheiden, was machbar ist im IT-Umfeld Grundschule und was nicht. Das schönste Konzept der Welt löst nicht die Quadratur des Kreises.

Beitrag von „O. Meier“ vom 15. September 2018 16:14

Zitat von Thamiel

"Zur Abwechslung"? In welcher Schule unterrichtest du denn? Ist der Prozentsatz deiner Unterrichtsmedien in Papierform noch klein oder schon vernachlässigbar winzig?

Zur Schule gibt es wenig zu pauschalisieren. Mein Unterricht findet fast vollständig ohne digitalen Spökes statt. Es klang allerdings so, als wenn bei dir kein Unterricht möglich wäre, wenn die Computer nicht wollen. Missverständnis?

Zitat von Thamiel

nicht noch ein Konzept. Zur Abwechslung nehme ich da mal lieber Rechner in die Hand und mach ihn für mich und meinen Unterricht wieder nutzbar, als noch so ein Papiermonster in die Aktenordnerwelt zu gebären.

Wenn du dich gründlich an dem Begriff "Konzept" abgearbeitet hast, könntest du die neue Formulierung zur Kenntnis nehmen: "Wenn das wirklich wichtig ist, muss die Verfügbarkeit der Systeme sicher gestellt sein." Das ist es bei euch nicht, weil es davon abhängt, dass du bereit bist, das ehrenamtlich zu erledigen, was in einem professionellen Kontext hauptamtlich erledigt gehört.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 15. September 2018 16:28

Ich habe mal woanders einen etwas längeren Beitrag geschrieben, inwieweit die Administratorentätigkeit an einer Schule über die bloße Wartungsaufgabe hinausgeht, von der hier bislang die Rede ist. Gut angelegte Admin-Teams sind ein wichtiger Bestandteil der Schulentwicklung:

Zitat von Nele

Ich arbeite in NRW in einer Schule, in der die Digitalisierung schon sehr weit vorangetrieben ist und in einer Schulform, die seit über 10 Jahren Erfahrung in einem

Lehrgang gesammelt hat, in dem das Abitur zu 50% Schulbesuch in der Schule und zu 50% Eigenarbeit zu Hause auf einer geschützten Lernplattform mit bereitgestelltem Lernmaterial stattfindet. Ich habe Erfahrung einerseits in der Online-Didaktik und andererseits mit der Etablierung und administrativen Wartung der Lernplattform im "normalen Schulbetrieb" jenseits des Onlinelehrgangs.

Meiner Erfahrung nach gibt es mehrere Problemfelder bei so einem Projekt, für die bislang nur zum Teil Lösungen vorliegen.

1. Hardware und IT-Infrastruktur

Dieses Feld ist am leichtesten zu bearbeiten und am einfachsten zu lösen. Eigentlich braucht man nur Geld dafür. Computer zu beschaffen und WLAN zu gewährleisten ist machbar, wenn Schulleitung und Schulträger willens sind, an einem Strang zu ziehen.

2. Mediendidaktik

IT im Unterricht ist nicht "wir gehen in den Computerraum und gucken Youtube." Mediendidaktik kann einen Mehrwert leisten, aber wie man den Computer gewinnbringend im Unterricht einsetzt, ist ein Bereich des Lehrerhandwerks, für den Ausbildung und Fortbildung nötig ist. Damit ist nicht die technische Kompetenz gemeint sondern der Unterrichtseinsatz! Aber auch hier ist Entwicklung festzustellen und mehr und mehr didaktische Ausbildungsmöglichkeiten sind vorhanden.

3. Mitarbeit des Kollegiums

Schulen können nicht über Befehl und Gehorsam geführt werden. Das Schulsystem ist ein komplexes System, das nach politischen Regeln funktioniert und zwar sowohl von der Schule nach außen, z.B. zum Schulträger oder zur Bezirksregierung, aber auch sehr stark nach innen. Eine IT-Struktur im Unterricht oder in der "Hintergrundarbeit" in der Schule kann nur funktionieren, wenn es der Schulleitung gelingt, das Kollegium mitzunehmen. Das ist Überzeugungsarbeit, Vermittlungsarbeit und Bereitstellung von arbeitserleichternden Lösungen, die im Vorfeld sehr viel Arbeit kostet. Wenn ein Kollegium die IT-Struktur nicht als Mehrwert ansieht, wird es sie nicht nutzen und damit verläuft dann wird alles im Sande verlaufen. Schon an vielen Schulen sind IT-Ansätze diesen stillen Tod gestorben. Aber das bedeutet eben sehr viel Arbeit im Vorfeld und diese Arbeit muss von den interessierten Lehrern nebenher geleistet werden.

4. Helpdesk

Auch diese Arbeit darf auf keinen Fall unterschätzt werden, vor allem, wenn die Schule das Prinzip "Bring your own device" verfolgt, was momentan das einzige praktikable System ist. Ich und ein weiterer Kollege leisten an unserer Schule den First- und Second-Level Support auch auf den Privatgeräten der Kollegen. Wir sind immer gefragt, wenn es um Fragen zu WLAN-Anbindung, Plattformnutzung, interne Struktur des IT-Verwaltungssystems etc. pp. geht. Ebenfalls halten wir regelmäßig Fortbildungen zur Nutzung des Systems ab. Diese Arbeit wird vom Kollegium gut angenommen und trägt

mit Punkt 2. bis 3. spürbar dazu bei, dass die Akzeptanz des Systems von Semester zu Semester steigt. Mittlerweile ist der kritische Punkt der Nutzermenge überschritten, aber die Arbeit geht natürlich weiter und hört nicht auf. Referendare müssen ausgebildet werden und der technische Analphabetismus von Kollegen ist teilweise erschreckend.

5. Routineadministration

Auf unserer Lernplattform gibt es 1200 User, Lehrer, Verwaltungspersonal, Schüler. Diese Datenbank will gepflegt werden. Datenschutzbestimmungen müssen organisiert und umgesetzt werden. Technische Schwierigkeiten müssen zeitnah, z.T. innerhalb von einer

Stunde behoben werden. Mit 110 Lehrern und ungefähr 1000 Schülern sind wir von der Größe mit einem größeren mittelständischen Betrieb vergleichbar und das Arbeitsaufkommen würde eigentlich einen oder zwei IT-Fachkräfte in Vollzeit erfordern.

Und da liegt das Zentralproblem der Sache und m.E. ist das auch der Hauptgrund, warum eine tatsächliche Entwicklung hin zur "Schule 4.0" noch sehr lange Zeit nicht erfolgen wird.

Der Gesetzgeber sieht momentan keine Möglichkeiten vor, die anfallende Arbeit in irgendeiner realistischen Weise zu finanzieren. Es gibt schlicht und einfach keine Arbeitsstunden für die Umsetzung der Aufgaben, weil die Rechtslage immer noch davon ausgeht, dass für pädagogische Konzepte halt die Lehrer in der Schule zuständig sind, man außer Sekretariat und Hausmeister ohnehin keine Arbeitskräfte braucht und dass Lehrer die anfallenden Aufgaben so nebenher erledigen können. "Das kann doch der Physiklehrer in der Freistunde machen" habe ich mal einen sehr dummen Kommentar eines IT-Anbieters gehört, der keine Ahnung von Schule hat.

Von politischer Seite sieht man nur die Frage der Etablierung der Strukturen - man lässt pädagogische Konzepte schreiben und kauft Geräte. That's it. Wenn für den Rest Bewusstsein da ist, kann man an den Schulen schon glücklich sein - von einer tatsächlichen Lösung kann da noch lange nicht die Rede sein.

Wie wird das an unserer Schule gelöst? Wir Admins erhalten für unsere Arbeit zwei sogenannte "Entlastungsstunden", d.h. wir müssen weniger Unterricht abhalten. Wir bekommen jeweils zwei Entlastungsstunden, d.h. Schulstunden. An zeitlicher Entlastung macht das ca. 120min in der Woche, in der wir all die oben umrissenen Aufgabenbereiche erledigen.

Warum gibt die Schule nicht mehr Entlastung? Weil nicht mehr Entlastungsstunden zur Verfügung stehen. Entlastungsstunden kommen aus einem Topf, der sich unflexibel an der Schülerzahl orientiert. Die Zahl der Arbeitsstunden, die der Schulleitung zur

Verfügung stehen, ist außerordentlich begrenzt und die Aufgabenbandbreite an den Schulen ist viel, viel größer, als man sich das in der guten alten Rumpelschule des 19. Jh., in der das System eingerichtet worden ist, hätte vorstellen können. Eine Schule ist nuneinmal nicht das, was man aus der "Feuerzangenbowle" kennt.

Entlastungsstunden sind also nichts weiter als ein freundliches Schulterklopfen als Anerkennung und ein symbolisches Zuckerchen. Die Arbeit bleibt weiterhin als Zusatzarbeit an den Lehrkräften hängen und wird weder bezahlt noch werden die Überstunden ausgeglichen.

Und das ist der Grund, warum solche Systeme an sehr vielen Schulen nicht laufen und warum es auch keine realistische Entwicklung in absehbarer Zeit geben will. Der Gesetzgeber möchte Innovation für umsonst. Aber "There is no thing like a free lunch." Solange das nicht nur begriffen sondern auch in der Verwaltungsgesetzgebung gelöst wird, so lange wird sich außer an vereinzelt Beispielschulen nichts neues geben.

Alles anzeigen

Beitrag von „Thamiel“ vom 15. September 2018 16:30

Ich weiß nicht, ob man die Begriffe "digitaler Spökes", "digitaler Schrott" missverstehen kann? Wenn du gebranntes Kind bist, ist das dein Problem. Ich würde mir nur verbeten, deine diesbezüglichen Erfahrungen auf mich übertragen zu wollen. Es ist auch nicht pauschalisierend, zu behaupten, dass der Großteil der Medien in deutschen Schulen Papierform aufweist. Es ist nun mal so. Frag mal die Feuerwehr, in welchen öffentlichen Gebäuden sie am liebsten aktiv sein muss.

[Zitat von O. Meier](#)

Das ist es bei euch nicht, weil es davon abhängt, dass du bereit bist, das ehrenamtlich zu erledigen, was in einem professionellen Kontext hauptamtlich erledigt gehört.

Nein. Das ist lediglich deine Interpretation. Ich sagte bereits, meine SL hat eine sehr gute Vorstellung davon, was an alles den Bach runtergehen würde, wenn ich *nicht mehr mag* oder *nicht mehr kann*. Von ehrenamtlicher Leistung ist da keine Rede, nur weil ich am Ende des Monats genausoviel Geld überwiesen kriege wie meine Kollegen. Alleinstellungsmerkmale in der Fähigkeitspalette des Kollegiums müssen sich nicht immer zwingend in klingender Münze auszahlen.

Beitrag von „Mikael“ vom 15. September 2018 17:52

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Es ist doch ganz einfach: Wenn der Dienstherr / Schulträger will, dass die IT in einer Schule wie in einem mittelständischen Unternehmen funktioniert, muss er die Bedingungen dafür schaffen, das heißt 1-2 Vollzeit-IT-Fachkräfte einstellen. Alles andere ist Selbstausbeutung bzw. Selbstbetrug der Lehrkräfte.

Und nein, ihr betreibt diese Selbstausbeutung nicht für euch selbst oder für die Schüler oder für "guten Unterricht". Ihr betreibt sie einzig und allein für den Schulträger / Dienstherrn, der dadurch eine massive Kostenersparnis hat (ca. 100.000 € Personalkosten pro Jahr für eine Schule eurer Größenordnung) und der deshalb gar kein Interesse daran hat, etwas an der Situation zu ändern.

Gruß !

Beitrag von „Thamiel“ vom 15. September 2018 18:34

[Zitat von Mikael](#)

Und nein, ihr betreibt diese Selbstausbeutung nicht für euch selbst[...]

Ich würde es vorsichtig so formulieren: Diese "Selbstausbeutung" war dem Beurteilungsergebnis anlässlich meiner anstehenden Lebenszeitverbeamtung vor einem Jahr eher nicht abträglich. Oder allgemeiner: meine SL braucht mich. Man kann schlecht Tausende von Euro in Hardware investieren und keinen vor Ort haben, der die Kisten am Laufen hält. Man hätte nach einem Jahr 40 Laptops teuren Computer-Müll und ein saftiges Rechtfertigungsproblem. Wir verstehen uns in dem Punkt ohne drüber reden zu müssen. Und nu?

Beitrag von „Freakoid“ vom 15. September 2018 18:38

[Zitat von Thamiel](#)

... meine SL braucht mich. ...

Wie zeigt sie das? Hat sie deine Besoldungsstufe erhöht? Bekommst du reichlich Entlastungsstunden? Wird dein Stundenplan so gestrickt, dass du einen Tag frei hast? Bringt sie dir Kaffee an den Arbeitsplatz?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. September 2018 21:54

[@Thamiel](#) Meine Schulleitung hat einfach die zwei Informatiker von denen Mikael weiter oben schrieb. 😊

Beitrag von „O. Meier“ vom 16. September 2018 10:32

[Zitat von Thamiel](#)

Von ehrenamtlicher Leistung ist da keine Rede, nur weil ich am Ende des Monats genausoviel Geld überwiesen kriege wie meine Kollegen. Alleinstellungsmerkmale in der Fähigkeitspalette des Kollegiums müssen sich nicht immer zwingend in klingender Münze auszahlen.

Nö, man kann was daraus machen oder man kann es verschenken. Letztendlich entscheidet das jeder selbst. Damit ist zu diesem Subthread eigentlich alles gesagt. Um auf die ursprüngliche Frage zurückzukommen, möchte ich anraten vorher einen guten "Tarif" auszuhandeln, wenn man eine solche Aufgabe übernimmt. Man kann auch mal "nein" sagen, wenn einem die Bedingungen nicht gefallen oder nur um die Verhandlungsposition klar zu machen.

Ehrenamtlich in die Zentrifuge zu klettern, nur weil andere planersiche Fehlentscheidungen getroffen haben, indem sie unbedacht Zeug angeschafft haben, reizt mich indes nicht sonderlich.

Beitrag von „lassel“ vom 16. September 2018 11:41

Sehe ich ähnlich. Mich ärgert, dass ich schon drin bin und nun schwer rauskomme. Habe schonmal Nein bei einer konkreten IT-Aufgabe gesagt, da hatte ich aber direkt die SL da stehen, die mir sagte, dass das meine Aufgabe sei.

Wie kann man da beim nächsten Mal klug reagieren?

Beitrag von „Pet“ vom 16. September 2018 13:38

Das Thema Verwaltung der IT war gerade Thema in unserer Konferenz. Die Kollegin, die das bisher immer betreut hatte, macht es nicht mehr, aus den o.a. Gründen.

Situationen, dass Ehemänner, Bekannte etc. am Wochenende mit in die Schule fahren, um die IT zu warten und zu pflegen, sind nicht tragbar.

Das sieht auch unsere Schulleitung so und wird jetzt mit dem Schulträger diese Punkte besprechen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 16. September 2018 14:54

[Zitat von lassel](#)

Sehe ich ähnlich. Mich ärgert, dass ich schon drin bin und nun schwer rauskomme. Habe schonmal Nein bei einer konkreten IT-Aufgabe gesagt, da hatte ich aber direkt die SL da stehen, die mir sagte, dass das meine Aufgabe sei.

Wie kann man da beim nächsten Mal klug reagieren?

Im Konfliktfall machst du eben die Arbeit so gut, wie das in der dir zur Verfügung stehenden Zeit möglich ist. Wenn keine Zeit für Fehleranalyse und Rumfuddeln da ist, dann bleibt es eben beim Aufmachen, Zumachen und "Kann ich nicht"-Sagen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 16. September 2018 15:11

Zitat von lassel

Habe schonmal Nein bei einer konkreten IT-Aufgabe gesagt, da hatte ich aber direkt die SL da stehen, die mir sagte, dass das meine Aufgabe sei.

Wie kann man da beim nächsten Mal klug reagieren?

In NRW sind die Aufgaben von Lehrern im Schulgesetz genannt, Verfeinerungen in der ADO. Da steht nichts von Computer streicheln. Frage deinen SL nach der Rechtsgrundlage bzw. remonstriere die Weisung, diese Aufgaben auszuführen, mit der Begründung der fehlenden Rechtsgrundlage.

Ansonsten kann man auch anmerken, dass man dieses oder jenes nicht kann. Dafür ist man womöglich auch nicht ausgebildet.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 17. September 2018 08:58

Zitat von O. Meier

Ansonsten kann man auch anmerken, dass man dieses oder jenes nicht kann. Dafür ist man womöglich auch nicht ausgebildet.

Man sollte meiner Meinung nach sich ohnehin angewöhnen, schnell und deutlich zu sagen, wenn man Aufträge nicht erfüllen kann. Das hat überhaupt nichts mit "Arbeitsverweigerung" oder Konflikten zu tun. Der Schulleiter, der mich für eine Aufgabe einsetzen will, die mehr oder weniger grob in meinen Zuständigkeitsbereich fällt, kann weder die Grenzen meiner Fähigkeiten genau abschätzen noch kann er eventuell die weitergehenden Implikationen und Schwierigkeiten seines Auftrages absehen. Der Schulleiter ist darauf angewiesen, dass ich eindeutig sage "das wird so nicht gehen, weil..." oder "das kann ich nicht, dazu bin ich zeitlich nicht in der Lage oder nicht qualifiziert." Dann wird nämlich keine Zeit verschwendet und ein guter Schulleiter wird nach Alternativen suchen.

Das ist für mich professionelles Handeln.